

Geschäftsbericht 2019

Union Reiseversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

		2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	249,1	214,2	196,5	152,5	98,5
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	63,1	57,9	53,0	53,1	50,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-16,1	1,2	3,6	4,5	1,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	6,7	-2,0	-0,7	-2,3	-
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	Mio. €	-6,9	2,3	3,8	1,9	-
Eigenkapital	Mio. €	20,9	30,2	31,7	21,2	19,4
Jahresergebnis	Mio. €	-9,3	-1,5	1,9	1,9	2,0

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

24 Bilanz zum 31. Dezember 2019

26 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang

28 Angaben zur Identifikation

28 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

32 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

34 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

36 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

38 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

41 Sonstige Angaben

44 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

49 Bericht des Aufsichtsrats

50 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Stephan Spieleder

Vorsitzender (seit 19. November 2019)

Mitglied des Vorstands

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(seit 19. November 2019)

Dr. Robert Heene

Vorsitzender (bis 19. November 2019)

Mitglied des Vorstands

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 19. November 2019)

Dr. Wolfgang Breuer

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands

Provinzial NordWest Holding AG

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands

SAARLAND Feuerversicherung AG

SAARLAND Lebensversicherung AG

Vorstand

Andreas Kolb

Vorsitzender (seit 1. Juni 2019)

Unternehmensplanung und Controlling, Rechnungswesen, Gesundheitsmanagement, Vermögenslage und -verwaltung, Produktentwicklung, Mathematik, Anwendungsentwicklung, Recht und Steuern, Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement

Manuela Kiechle

Vertrieb, Marketing, Unternehmenskommunikation, Kundenservice, Leistungsbearbeitung, Betriebsorganisation, Allgemeine Services, Personal, Revision, Compliance, Datenschutz, Risikomanagement

Dr. Harald Benzing

Vorsitzender (bis 31. Mai 2019)

Unternehmensplanung und Controlling, Unternehmenskommunikation, Personal, Revision, Rechnungswesen, Risikomanagement
(bis 31. Mai 2019)

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Union Reiseversicherung AG, München, wurde im Jahr 2001 gegründet und gehört zusammen mit der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG und der Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Durch die enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe stehen der Union Reiseversicherung starke Vertriebspartner und damit ein großes Potenzial an Privatkunden und Touristikunternehmen zur Verfügung. Der Versicherer, der sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig ist, bietet alle wichtigen Reiseversicherungen an. Er ist erfolgreich im Markt positioniert und ist im Tourismusmarkt ein geschätzter Partner.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Die Wirtschaft des Vereinigten Königreichs zeigte nach einer vorläufigen Schätzung des National Institute of Economic and Social Research (NIESR) ein Wachstum in Höhe von 1,4 (1,4) Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde dabei durch eine schwache Produktivitätsentwicklung und geringe Unternehmensinvestitionen gedämpft.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die Wechselkursschwankungen zum britischen Pfund wurden hauptsächlich durch die Brexit-Diskussionen beeinflusst. Während das Pfund noch im Sommer 2019 an Wert verlor, konnte es seit August im Vergleich zum Euro deutlich an Wert zulegen (von 1,08 auf 1,18). Auch im Jahresverlauf konnte sich das Pfund somit im Relation zum Euro von 1,11 auf 1,18 verteuern.

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst

positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie

die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Das zurückliegende Reisejahr 2018/2019 war von vielen Herausforderungen und tiefen Einschnitten gekennzeichnet, z. B. von der Insolvenz der Fluggesellschaft Germania und des in Deutschland zweitgrößten Touristikkonzerns Thomas Cook. Durch die Insolvenzen sind auf der einen Seite Kapazitäten im Reisemarkt weggefallen, auf der anderen Seite erfolgte eine Neuverteilung der Marktanteile. Trotzdem schloss die deutsche Reisebranche die touristische Saison 2018/2019 mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 2 Prozent.

Unbeeindruckt von der hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Königreichs aus der Europäischen Union und des auch in seinem Heimatmarkt UK insolventen traditionsreichen Touristikkonzerns Thomas Cook konnten britische Veranstalter und Leistungserbringer das Geschäftsvolumen des Vorjahres halten. Aufgrund des relativ schwachen Pfundkurses ist dagegen die Zahl der ausländischen Besucher in Großbritannien weiter gestiegen.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 war für die Union Reiseversicherung von einem starken Beitragswachstum sowie einem negativen Jahresergebnis aufgrund einer steigenden Schadenquote im Auslandsgeschäft geprägt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 249,1 (214,2) Mio. Euro. Das Beitragswachstum übertraf mit 16,3 Prozent den Planwert. Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus einer Volumensteigerung im Auslandsgeschäft. Etwasige Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Großbritannien aus der Europäischen Union hatten keinen erkennbaren Einfluss auf das Geschäftsvolumen im Ausland. Zudem konnte die Union Reiseversicherung im Deutschlandgeschäft das Beitragsvolumen leicht steigern.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote stieg überplanmäßig auf 63,1 (57,9) Prozent, die Brutto-Kostenquote überplanmäßig auf 46,0 (42,3) Prozent. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich über Plan bei 3,7 (–0,4) Mio. Euro. Die Combined Ratio lag mit 109,1 (100,2) Prozent über dem Vorjahresniveau und über Plan. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen steigende Schadenaufwendungen im Auslandsgeschäft.

Das Jahresergebnis lag unter Plan bei –9,3 (–1,5 Mio.) Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 249,1 (214,2) Mio. Euro.

Am deutschen Markt wurde ein Prämienvolumen von 57,2 (56,6) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland von 191,8 (157,6) Mio. Euro erzielt. Mit einem Beitrag von 129,6 (115,8) Mio. Euro war die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung nach wie vor die beitragsstärkste Versicherungsart.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 151,2 (125,7) Mio. Euro. In Deutschland lagen die Aufwendungen bei 45,2 (45,1) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland bei 106,0 (80,6) Mio. Euro. Die Entwicklung im Ausland resultierte aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen und einer höheren Schadenquote. Die höhere Schadenquote ist insbesondere auf einen kontinu-

ierlichen Anstieg der Kosten für medizinische Behandlung ausländischer Patienten in wichtigen Zieldestinationen zurückzuführen.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag insgesamt bei 63,1 (57,9) Prozent.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des starken Wachstums auf 110,4 (91,9) Mio. Euro, dabei stiegen die Provisionsaufwendungen auf 104,3 (86,7) Mio. Euro. In Deutschland sanken dabei die Aufwendungen auf 12,3 (12,7) Mio. Euro, die Provisionsaufwendungen verringerten sich dabei von 7,7 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro.

Die Aufwendungen in Großbritannien und Irland stiegen von 79,3 Mio. Euro auf 98,1 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen lagen bei 97,8 (79,0) Mio. Euro.

Die Combined Ratio (brutto) stieg insgesamt auf 109,1 (100,2) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %
	Mio. €	%		
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	129,6	52,0	115,8	11,9
Reisekrankenversicherung	110,1	44,2	89,7	22,7
Reisegepäckversicherung	7,4	3,0	6,4	15,6
Reise-Haftpflichtversicherung	0,8	0,3	1,1	-27,3
Reiseunfallversicherung	0,8	0,3	0,8	-
Sonstige Versicherungen	0,4	0,2	0,4	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	249,1	100,0	214,2	16,3
Gesamtes Versicherungsgeschäft	249,1		214,2	16,3

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %
	Mio. €	%		
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-79,3	52,4	-74,1	7,0
Reisekrankenversicherung	-67,1	44,4	-48,7	37,8
Reisegepäckversicherung	-3,3	2,2	-2,5	32,0
Reise-Haftpflichtversicherung	-1,2	0,8	-0,6	100,0
Reiseunfallversicherung	-0,2	0,1	0,4	-150,0
Sonstige Versicherungen	-0,1	0,1	-0,2	-50,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-151,2	100,0	-125,7	20,3
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-151,2		-125,7	20,3

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 3,7 (-0,4) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 3,7 (0,5) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf Erträge aus dem Abgang in Höhe von 2,9 (0) Mio. Euro und auf laufenden Erträgen in Höhe von 0,7 (0,2) Mio. Euro aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Die Abgangsergebnisse wurden aufgrund von strategischen Anpassungen der Kapitalanlage erzielt.

Die Nettoverzinsung erreichte 6,0 (-0,6) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,3 (0,7) Prozent.

Sonstiges Ergebnis

Die Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2019 Umsatzerlöse aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen. Ihnen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, die sich im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen und Aufwendungen zusammensetzen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen. Im Saldo ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 3.010 (1.673) Tsd. Euro.

Aufgrund von Kursänderungen des britischen Pfunds gegenüber dem Euro waren im Ergebnis sowohl Währungskursgewinne als auch -verluste enthalten. Saldiert ergab sich ein Währungskursverlust von -800 (-420) Tsd. Euro.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf -9,4 (-0,8) Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag im Jahr 2019 lag bei -9,3 Mio. Euro (Jahresfehlbetrag 2018: -1,5 Mio. Euro). Der Fehlbetrag resultiert insbesondere aus einem im Auslandsgeschäft steigenden Schadenaufwand und einer steigenden Abschlusskostenquote.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Union Reiseversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Bei den Zugängen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 15,0 (0) Mio. Euro handelte es sich um konzerninterne Liquiditätsmaßnahmen.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2019 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 21,5 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Union Reiseversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	62,3	71,0	60,5	75,1
Übrige Aktiva	25,4	29,0	20,1	24,9
Gesamt	87,7	100,0	80,6	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	20,9	23,8	30,2	37,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	60,6	69,1	43,8	54,3
Übrige Passiva	6,2	7,1	6,6	8,2
Gesamt	87,7	100,0	80,6	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 60,6 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 62,3 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 20,9 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	21,7	103,8	21,7	71,9
Kapitalrücklage	6,1	29,2	6,1	20,2
Gewinnrücklagen	0,1	0,5	0,1	0,3
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-7,0	-33,5	2,3	7,6
Gesamt	20,9	100,0	30,2	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen lag bei 62,3 (60,5) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 39,2 (37,4) Mio. Euro, aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,3 (3,4) Mio. Euro, aus Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3,9 (3,9) Mio. Euro sowie aus Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 16,9 (15,8) Mio. Euro zusammen.

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39,2	62,9	37,4	61,8
Sonstige Ausleihungen	6,2	10,0	7,3	12,1
Einlagen bei Kreditinstituten	16,9	27,1	15,8	26,1
Gesamt	62,3	100,0	60,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 2,0 (0,5) Mio. Euro und lagen bei 3,2 (0,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	27,5	36,3	18,2	33,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	48,3	63,7	36,7	66,8
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	–	–
Gesamt	75,8	100,0	54,9	100,0

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2019 ist auf den Anstieg der Beitragsüberträge sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen das Wachstum der Gesellschaft sowie eine steigende Schadenquote.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Unternehmen verfügt aufgrund seiner Eigenmittelausstattung über eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass die Union Reiseversicherung ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union Reiseversicherung sind insgesamt positiv zu beurteilen. Sämtliche aufsichtsrechtlichen Vorschriften wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 20. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß §312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Union Reiseversicherung.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Einige Aufgaben aus den Prozessen Planung und Controlling, Prozess- und Organisationsmanagement sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wurden von der Bayerischen Beamtenkrankenkasse, der Union Krankenversicherung und der Union Reiseversicherung auf die Consal Beteiligungsgesellschaft übertragen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmen der Consal-Gruppe übertrugen sich die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung und die Union Reiseversicherung gegenseitig Aufgaben.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte Nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhal-

ten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945) Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289) Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem Insourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combitel GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Die Union Reiseversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 11 (8) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Gute Wettbewerbschancen sieht das Unternehmen im weiter wachsenden Reiseversicherungsmarkt und in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern und Sparkassen, ihrem Partner in Großbritannien und der deutschen Touristik.

Die Union Reiseversicherung nutzt dabei in Deutschland die hohe regionale Präsenz der öffentlichen Versicherer und deren flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Maklern, um deren Kunden Versicherungslösungen zu Risiken auf Reisen anzubieten.

Als Unternehmen der S-Finanzgruppe stellt die Union Reiseversicherung Reiseversicherungsprodukte als wichtige Ergänzung zu als ReiseCard vermarkteten Kreditkarten der deutschen Sparkassen bereit.

Langfristige Kooperationsverträge sichern den Absatz der Versicherungsprodukte. Mit individuellem Training und einer exklusiven Betreuung der Vertriebsmitarbeiter erhält der Vertrieb eine maßgeschneiderte Unterstützung.

Die Produkte des Unternehmens sind in die wichtigsten touristischen Buchungssysteme integriert, sodass Reisebüros auf Produkte der Union Reiseversicherung zurückgreifen können.

Die Onlinebuchungen nehmen einen hohen Stellenwert ein und sind ein fester Bestandteil im Vertriebsmix der Union Reiseversicherung. Der Internetauftritt der Union Reiseversicherung und die Internet-Booking-Engine (IBE) werden den sehr hohen Anteil digitaler Reiseversicherungsabschlüsse weiter steigen lassen.

Mit der Niederlassung in Großbritannien hat sich das Unternehmen als Internetanbieter gut im britischen Markt positioniert. Entscheidend sind dabei neben den Versicherungsprodukten auch eine hohe Flexibilität und Serviceleistungen für die Kunden, wie z. B. Gesundheitsprüfung und Cost Containment. Der Endkunde profitiert von einem lückenlosen Service. Einen hohen Stellenwert bei der Kundenbindung haben die sozialen Netzwerke. Externe Partner werden über die Systeme direkt angebunden und können durch verkaufsfördernde Maßnahmen unterstützt werden.

Chancen durch Produkte

Die Union Reiseversicherung verbessert ihre Produktpalette kontinuierlich und berücksichtigt dabei die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner. Der Marktentwicklung in der Touristik folgend, bietet die Union Reiseversicherung verstärkt Produkte als Jahrespolicen an.

Den unterschiedlichen Anforderungen der Vertriebspartner, insbesondere derjenigen aus der Sparkassen-Finanzgruppe und der Touristik, wird mit maßgeschneiderten Produktlösungen Rechnung getragen. In enger Abstimmung mit den Kreditkarten-Prozessoren wurden und werden auch zukünftig Versicherungslösungen speziell zur Anbindung an Kreditkarten und Konten entwickelt.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Union Reiseversicherung nutzt Kooperationen, um neue Geschäftschancen zu erschließen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen oder zu sichern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Assistance Service GmbH steht den Kunden der Union Reiseversicherung bei Notfällen im In- und Ausland ein mehrfach ausgezeichnete Notfallassistent zur Seite, sodass der reisebezogene Kundenbedarf ideal abgedeckt werden kann.

Als Mitglied des Deutschen Reiseverbandes e.V. ist die Union Reiseversicherung mit anderen touristischen Dienstleistern verbunden. Die etablierte Zusammenarbeit mit Reisebüros sichert auch die Schulung, die Produktwerbung sowie die Betreuung von mehr als 2.000 Reisebüros.

Eine wichtige Säule des Geschäfts ist die zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit namhaften mittelständischen und großen Reiseveranstaltern.

Das Geschäft in Großbritannien und der Republik Irland wird seit Beginn der Aktivitäten über die Travel Insurance Facilities plc, einen lokalen, im britischen Markt bestens etablierten Partner, betrieben. Mit dem geplanten Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union werden sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in Großbritannien vermutlich verändern. Die Union Reiseversicherung bereitet sich intensiv auf denkbare Brexit-Szenarien, insbesondere auf den unregulierten Austritt Großbritanniens vor, um auch nach dem Brexit das Geschäftsmodell in Großbritannien und der Republik Irland zu sichern.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Getrieben durch gesellschaftlichen Wandel und Digitalisierung verändern sich auch das Reise- und insbesondere das Reisebuchungsverhalten der Kunden. Die Chance, Kunden im richtigen Moment auf ihren Absicherungsbedarf anzusprechen und ein passendes Angebot zu machen, setzt sich die Union Reiseversicherung zum grundlegenden Ziel. Vor diesem Hintergrund wurde eine Initiative zur Analyse der Kundenreise aufgesetzt, welche die gegenwärtigen Kundenerwartungen untersuchen und potentielle Kontaktpunkte mit Hilfe moderner Kundenbefragungsmethoden identifizieren soll. Erkenntnisse hieraus werden in die Entwicklung von Services einfließen, um auch zukünftig den Kunden der Union Reiseversicherung umfassenden Schutz zu bieten – vor allem auf Reisen.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszubilden.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielssystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Union Reiseversicherung sieht ihre Chancen in der Stärkung ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Der Fokus liegt auf einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie auf flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort ist die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft für zukünftige Wachstumfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt die Union Reiseversicherung. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e.V. oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement sichert die Union Reiseversicherung die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Veränderungen der Rahmenbedingungen werden laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von versicherungstechnischen Risiken dominiert. Diese spiegeln den Umstand wider, dass die versicherten Schäden über den kalkulierten Erwartungen liegen können. Wesentliches Risiko ist dabei das Prämien- und Reserverisiko.

Das Risikoprofil umfasst zudem Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) hat Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies betrifft insbesondere das Wechselkursrisiko sowie die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Fortführung des Geschäftsmodells.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wurde die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderungen validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die

Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nahezu ausschließlich in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (7,9 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (37,0 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko zum Bilanzstichtag jedoch nicht ausgesetzt, da keine Positionen in Aktien gehalten werden.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Das Unternehmen besitzt zum Bilanzstichtag jedoch keine Positionen in Immobilien – weder im direkten noch im indirekten Bestand – und ist somit diesem Risiko nicht ausgesetzt.

Das **Wechselkursrisiko** aus Fremdwährungsinvestitionen wird durch zielgerichtetes Hedging abgesichert. Das Wechselkursrisiko aus dem versicherungstechnischen Auslandsgeschäft wird durch angemessene Preiskalkulation reduziert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 3,6 Mio. Euro. Die Risikotragfähigkeit ist aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 100 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	–	–	–
Unternehmensanleihen	33,2	66,8	–	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	59,2	40,8	–	–
Gesamtbestand	50,5	49,5	–	–

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bzgl. Mischung und Streuung sichergestellt. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Für das Unternehmen ergibt sich ein Wechselkursrisiko insbesondere aus dem Geschäft in Großbritannien. Hier erfolgt die Beitragszahlung der Kunden in britischen Pfund. Die Schäden insbesondere in der Auslandsreisekrankenversicherung entstehen jedoch überwiegend in der Euro- und Dollarzone und werden den Versicherten wiederum in britischen Pfund erstattet. Dieses Risiko wird durch gezielte Annahmepolitik sowie durch sachgerechte Preiskalkulation berücksichtigt. Zur Reduzierung des bilanziellen Währungskursrisikos hat das Unternehmen eine gezielte Aktiv-Passiv-Steuerung aufgesetzt mit dem Ziel, die in Fremdwährung gehaltenen Aktiva und Passiva im Gleichgewicht zu halten.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist durch das Prämien-/Reserverisiko geprägt.

Prämien-/Reserverisiko

Das Risiko entsteht aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse. Es umfasst den Umstand, dass sich die zukünftigen Prämien als unzureichend für den Ausgleich von Ansprüchen erweisen oder erhöht werden müssen. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

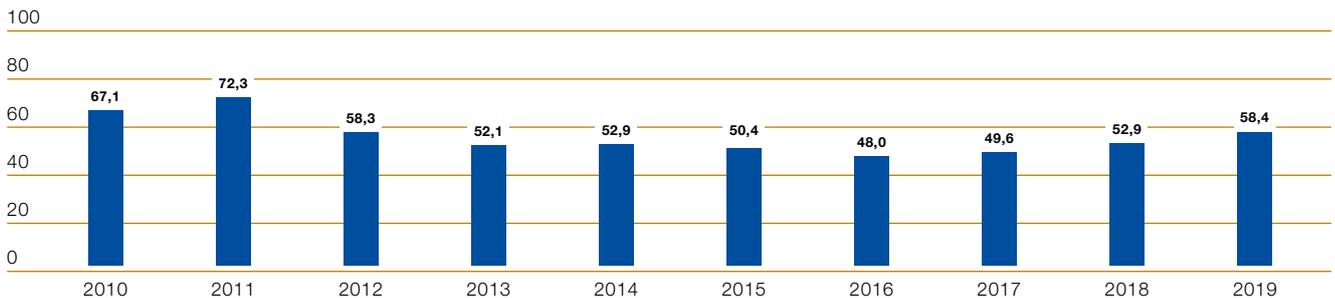
Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, werden sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 58,4 Prozent liegt über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Das Netto-Abwicklungsergebnis liegt bei 6,6 Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die Union Reiseversicherung generiert den überwiegenden Anteil ihres Geschäftsvolumens durch den Vertrieb in Großbritannien. Die Abwicklung des operativen Geschäfts der Niederlassung in Großbritannien erfolgt durch einen externen Dienstleister. Für das Unternehmen ergibt sich daher ein Risiko aus einer potenziellen Insolvenz des Dienstleisters, die zu Beitragsausfall, entgangener Rendite und offenen Regulierungsvorschüssen führen würde. Durch regelmäßige intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Dienstleister vor Ort sowie durch kontinuierliche Revision und Controlling steuert die Gesellschaft aktiv ihr Geschäft und ihren Geschäftspartner in Großbritannien.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 18,1 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 0,02 Mio. Euro.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre belief sich auf 0,01 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, das von dem Unternehmen laufend überwacht wird. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1,7 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Geschäft in Großbritannien wird seit Beginn der Aktivitäten im Rahmen der Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit der Europäischen Union über einen lokalen und im britischen Markt bestens etablierten Exklusivpartner betrieben. Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist für das Unternehmen sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden, da sich – neben den beschriebenen Kapitalmarktrisiken – die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in Großbritannien je nach Ausgestaltung der künftigen Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich verändern werden.

Nach der Zustimmung des Unterhauses zum Austrittsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich ist der Brexit mit dem 31. Januar 2020 vollzogen. Im Anschluss gilt entsprechend dem Austrittsabkommen eine Übergangsphase bis zum 31. Dezember 2020, in der die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Geschäft der Union Reiseversicherung in Großbritannien unverändert fortgelten. Bis dahin strebt die Regierung des Vereinigten Königreichs an, ein Handelsabkommen mit der Europäischen Union zu vereinbaren, das die künftigen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich regelt. Sollte dieses Handelsabkommen nicht bis zum 31. Dezember 2020 zustande kommen, endet die Übergangsfrist voraussichtlich ohne spezifische Rechtsgrundlagen, sodass in diesem Fall die Regelungen der Welthandelsorganisation (WTO) gelten würden („Hard Brexit Szenario“).

Die britische Regierung hat legislative Maßnahmen erlassen, die Versicherern mit Sitz in der Europäischen Union nach Ablauf der Übergangsfrist ab dem 01.01.2021 unabhängig vom Abschluss eines Handelsabkommens zwischen Großbritannien und der Europäischen Union einen vorläufigen Zugang zum britischen Markt ermöglichen werden („Temporary Permissions Regime“ – TPR). Die Regelungen des TPR gelten ab dem 1. Januar 2021 zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren und ermöglichen es dem Unternehmen, das Geschäftsmodell ohne wesentliche Anpassungen fortzuführen. Die britische Regierung kann das TPR um jeweils ein Jahr verlängern.

Darüber hinaus bereitet sich das Unternehmen im Rahmen eines Projektes intensiv auf die rechtlichen und geschäftspolitischen Konsequenzen vor, die nach Ablauf der Übergangsphase bzw. des TPR eintreten können. Hierzu hat das Unternehmen bei der britischen Versicherungsaufsicht die Zulassung einer Drittlandsniederlassung beantragt. Das Unternehmen steht dazu in engem Austausch mit der britischen und der deutschen Aufsicht. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden weiterhin laufend beobachtet und analysiert.

Insgesamt wurden damit für die betroffenen Geschäftsfelder kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das Geschäftsmodell aufrechtzuerhalten.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Das Unternehmen bereitet sich im Rahmen eines Projektes umfassend auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die damit verbundenen finanzwirtschaftlichen und rechtlichen Unsicherheiten vor. Dabei wurden kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das Geschäftsmodell nach dem Brexit aufrechtzuerhalten.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Für das Vereinigte Königreich rechnet das National Institute of Economic and Social Research im Jahr 2020 mit einem Wirtschaftswachstum von 1 bis 1,5 Prozent. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist das Abkommen über die künftigen Beziehungen zwischen Europäischer Union und Großbritannien, das nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union am 31. Januar 2020 während einer elfmonatigen Übergangsphase ausgehandelt werden soll.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Die gute Entwicklung der Reisebranche in Deutschland dürfte sich auch im Jahr 2020 fortsetzen. Die Zahl der bereits im Jahr 2019 für das Jahr 2020 gebuchten Reisen kann an den wachstumsstarken Winter 2018/2019 noch nicht anschließen, nähert sich aber inzwischen an. Damit wird auch der Bedarf an Reiseversicherungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vermutlich leicht steigen.

Die weitere Entwicklung der Nachfrage in Großbritannien hängt stark von den politischen Vereinbarungen nach dem Brexit, von möglichen Einschränkungen in der Freizügigkeit des Reisens und von der vom Brexit abhängigen Entwicklung des Währungskurses ab.

Unternehmensentwicklung¹

Die Union Reiseversicherung erwartet im Inlandsgeschäft eine positive Entwicklung. Im Auslandsgeschäft wird nach den eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen – Trennung von unrentablen Vertriebspartnerbeziehungen und Prämienerrhöhungen – wieder ein leicht positives Ergebnis erwartet.

Die Beitragseinnahmen im Jahr 2020 werden aufgrund der Sanierung im Auslandsgeschäft insgesamt voraussichtlich leicht sinken. Im Deutschlandgeschäft werden hingegen leicht steigende Beiträge erwartet.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle werden unter dem Niveau des Jahres 2019 liegen, wobei im Ausland deutlich fallende und in Deutschland zum Beitrag unterproportional steigende Aufwendungen erwartet werden.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden sich sowohl im Ausland als auch in Deutschland nahezu proportional zu den Beiträgen entwickeln.

Insgesamt geht die Union Reiserversicherung von einer verbesserten Combined Ratio sowie einem leicht positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Durch eine vorausschauende Preisgestaltung und Aktiv-Passiv-Steuerung wird das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) zum 31. Januar 2020 weiter entgegenwirken. Bis zum 31.12.2020 gilt entsprechend dem Austrittsabkommen eine Übergangsphase in der die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Geschäft der Union Reiseversicherung in Großbritannien unverändert fortgelten. Ab dem 01.01.2021 gelten, sollte bis dahin kein Handelsabkommen mit der Europäischen Union zustande kommen, die Regelungen des TPR mindestens für einen Zeitraum von drei Jahren und ermöglichen es den Unternehmen, das Geschäftsmodell ohne wesentliche Anpassungen fortzuführen. Darüber hinaus wird im Bedarfsfall das bestehende Geschäftsmodell modifiziert. Dazu steht die Union Reiserversicherung in engem Austausch mit der britischen und der deutschen Aufsicht. Die eventuell notwendige Gründung einer Drittlandsniederlassung wurde beantragt.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2020 fortsetzen. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wird leicht sinken und in etwa den laufenden Erträgen des Jahres 2019 entsprechen.

Die prognostizierte Entwicklung wird im Jahr 2020 zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis führen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die Union Reiseversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsbetrieb, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherers aus.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Reisegepäckversicherung

Reise-Haftpflichtversicherung

Reisekrankenversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Reiseunfallversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.189.463	37.436.494
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.329.906	3.371.364
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.910.389	3.941.636
	6.240.295	7.313.000
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.909.732	15.774.119
	62.339.490	60.523.613
	62.339.490	60.523.613
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	43.454	42.951
2. Versicherungsvermittler	18.070.431	15.088.377
	18.113.885	15.131.328
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.717.618	250.726
davon: an verbundene Unternehmen: – (250.726) €		
III. Sonstige Forderungen	2.234.521	1.275.769
davon: an verbundene Unternehmen: 754.756 (1.946) €		
	22.066.024	16.657.823
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.483.643	2.046.810
II. Andere Vermögensgegenstände	1.408.882	943.627
	2.892.525	2.990.437
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	445.420	443.561
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	169	1.487
	445.589	445.048
Summe der Aktiva	87.743.628	80.616.921

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	42.170.000	42.170.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-20.463.104	-20.463.104
	21.706.896	21.706.896
II. Kapitalrücklage	6.054.511	6.054.511
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	85.153	85.154
2. andere Gewinnrücklagen	3.931	3.931
	89.084	89.085
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-6.948.345	2.336.362
	20.902.146	30.186.854
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	27.451.218	18.170.126
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.996.308	-2.554.505
	23.454.910	15.615.621
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	48.255.116	36.747.830
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-11.158.190	-8.544.372
	37.096.926	28.203.458
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	45.933	24.629
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	-	-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.864	-
	12.864	-
	60.610.633	43.843.708
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	332.133	261.857
II. Steuerrückstellungen	800.000	1.900.030
III. Sonstige Rückstellungen	835.875	767.244
	1.968.008	2.929.131
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	117.565	90.248
2. Versicherungsvermittlern	519.001	306.193
	636.566	396.441
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.429.477	198.618
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.237.487 (-) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.196.798	3.062.169
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.670.208 (2.342.380) € davon: aus Steuern: 281.488 (288.814) €		
	4.262.841	3.657.228
Summe der Passiva	87.743.628	80.616.921

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	249.061.330	214.176.579
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-56.385.251	-48.596.632
	192.676.079	165.579.947
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-9.281.092	3.045.803
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.441.804	-471.783
	-7.839.288	2.574.020
	184.836.791	168.153.967
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-140.875.667	-117.185.240
bb) Anteil der Rückversicherer	40.907.201	34.908.138
	-99.968.466	-82.277.102
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-10.337.509	-8.488.435
bb) Anteil der Rückversicherer	2.421.828	1.816.737
	-7.915.681	-6.671.698
	-107.884.147	-88.948.800
3. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-12.864	-
	-12.864	-
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-110.387.502	-91.940.800
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	17.333.270	13.967.948
	-93.054.232	-77.972.852
5. Zwischensumme	-16.114.452	1.232.315
6. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-21.304	-24.628
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-16.135.756	1.207.687

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	855.365	469.199
	855.365	469.199
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.876.575	–
	3.731.940	469.199
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–26.297	–46.162
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–791.770
	–26.297	–837.932
	3.705.643	–368.733
	3.705.643	–368.733
3. Sonstige Erträge	7.256.240	871.966
davon: aus der Währungsumrechnung: 2.051.609 (518.016) €		
4. Sonstige Aufwendungen	–4.246.386	–2.544.783
davon: aus der Währungsumrechnung: –2.851.303 (–937.909) €		
	3.009.854	–1.672.817
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	–9.420.259	–833.863
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	135.565	–838.701
7. Sonstige Steuern	–13	206.389
	135.552	–632.312
8. Jahresfehlbetrag	–9.284.707	–1.466.175
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.336.362	3.802.537
10. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	–6.948.345	2.336.362

Anhang

Angaben zur Identifikation

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 137918 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Für das in Deutschland vermittelte Geschäft werden die übertragungsfähigen Teile der Beiträge grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. Die Beitragsüberträge für das Maklergeschäft werden pauschal kalkuliert. Um der fehlenden zeitlichen Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitragszahlung Rechnung zu tragen, werden die Beitragsüberträge für das im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäft mithilfe eines Verfahrens ermittelt, das auf Erfahrungswerten basiert und dem im Zeitverlauf zunehmenden Risiko gerecht wird.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher sind.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Währungskurseffekte, die sich aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergeben, wurden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung abgebildet.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden die Anteile der Rückversicherer gemäß den Rückversicherungsverträgen in Abzug gebracht.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zu senken wurde unverändert beibehalten.

Die Pensionsrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,0 (33,0) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Kapitalanlagen. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Steuerrückstellungen, den Schadenrückstellungen sowie der Pensionsrückstellung.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	15.000	–
2. Summe A. I.	–	15.000	–
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.436	21.449	–
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.371	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.943	–	–
3. Einlagen bei Kreditinstituten	15.774	1.012	–
4. Summe A. II.	60.524	22.461	–
Insgesamt	60.524	37.461	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-15.000	-	-	-
-15.000	-	-	-
-19.961	273	-8	39.189
-1.041	-	-	2.330
-33	-	-	3.910
-	124	-	16.910
-21.035	397	-8	62.339
-36.035	397	-8	62.339

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.189	40.430	37.436	37.635
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.330	2.575	3.371	3.460
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.910	4.421	3.943	4.181
	6.240	6.996	7.314	7.641
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.910	16.910	15.774	15.774
	62.339	64.336	60.524	61.050
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.997		526

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.997 (526) Tsd. Euro und lagen bei 3,2 (0,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 11.774 Tsd. Euro (Zeitwert: 11.701 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 8 Tsd. Euro.

Die Zuschreibungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von 273 Tsd. Euro.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. I. 3. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Zuschreibungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von 124 Tsd. Euro.

B. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Forderungen gegenüber inländischen Vermittlern in Höhe von 838.369 (1.140.685) Euro sowie gegenüber ausländischen Vermittlern in Höhe von 17.232.062 (13.947.692) Euro.

B. III. Sonstige Forderungen

In der Position Sonstige Forderungen sind 754.756 (1.946) Euro gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

C.II. Andere Vermögensgegenstände

Unter Andere Vermögensgegenstände wurden die Forderungen aus Steuern in Höhe von 1.408.882 (943.627) Euro ausgewiesen.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Zinserträge enthalten.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 42.170.000 Euro. Es ist eingeteilt in 843.400 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 50 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 21.706.896 Euro einbezahlt ist.

Der alleinige Aktionär, die Consal Beteiligungsgesellschaft, München, teilte das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mit.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	27.165.816	22.165.836
Reisekrankenversicherung	44.106.448	29.580.306
Reisegepäckversicherung	1.874.987	1.440.923
Reise-Haftpflichtversicherung	2.035.301	1.253.385
Reiseunfallversicherung	451.205	432.188
Sonstige Versicherungen	118.510	69.947
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	75.752.267	54.942.585
Gesamtes Versicherungsgeschäft	75.752.267	54.942.585

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	15.054.806	13.752.020
Reisekrankenversicherung	30.003.266	20.752.318
Reisegepäckversicherung	919.803	769.874
Reise-Haftpflichtversicherung	1.922.039	1.130.234
Reiseunfallversicherung	298.588	318.073
Sonstige Versicherungen	56.614	25.311
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	48.255.116	36.747.830
Gesamtes Versicherungsgeschäft	48.255.116	36.747.830

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte mit 41.266.890 Euro aus dem Auslandsgeschäft. Die Veränderung der Rückstellung gegenüber dem Vorjahr enthielt einen Aufwand von 1.169.777 Euro aus Wechselkurseffekten.

Im Jahr 2019 gab es einen Abwicklungsgewinn in Höhe von netto 1.931.344 Euro, der insbesondere aus der positiven Entwicklung bei den Vorjahresschäden aus den Versicherungsarten Reisekranken und Reiserücktritt resultierte.

B. III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reiseunfallversicherung	45.933	24.629
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	45.933	24.629
Gesamtes Versicherungsgeschäft	45.933	24.629

C. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	332.133	261.857
Gesamt	332.133	261.857

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 10.757 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 342.890 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 51.981 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt, abzüglich der darauf gebildeten latenten Steuern.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Ausstehende Rechnungen	367.351	237.763
Provisionszahlungen	240.000	280.000
Variable Vergütung	96.188	121.664
Jahresabschlusskosten	93.013	97.231
Jubiläumswendungen	17.596	14.222
Sonstige	21.727	16.364
Gesamt	835.875	767.244

D. III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Anstieg der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft resultiert aus einer Abschlagszahlung, die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung betreffend.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 60.414 Euro.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. a) – d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Von den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 191.039.850 (157.016.587) Euro auf das in Großbritannien, 808.981 (595.740) Euro auf das in der Republik Irland und 57.212.499 (56.564.252) Euro auf das im Inland gezeichnete Geschäft.

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	249.061.330	214.176.579
Verdiente Bruttobeiträge	239.780.238	217.222.382
Verdiente Nettobeiträge	184.836.791	168.153.967

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	129.618.026	115.800.161
Reisekrankenversicherung	110.052.998	89.665.560
Reisegepäckversicherung	7.431.676	6.433.724
Reise-Haftpflichtversicherung	815.492	1.130.426
Reiseunfallversicherung	766.726	791.646
Sonstige Versicherungen	376.412	355.062
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	249.061.330	214.176.579
Gesamtes Versicherungsgeschäft	249.061.330	214.176.579

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	125.920.833	117.276.381
Reisekrankenversicherung	104.777.805	91.034.073
Reisegepäckversicherung	7.147.541	6.540.830
Reise-Haftpflichtversicherung	825.381	1.200.997
Reiseunfallversicherung	749.528	801.237
Sonstige Versicherungen	359.150	368.864
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	239.780.238	217.222.382
Gesamtes Versicherungsgeschäft	239.780.238	217.222.382

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	88.405.031	83.370.936
Reisekrankenversicherung	88.746.343	77.209.319
Reisegepäckversicherung	6.099.903	5.582.135
Reise-Haftpflichtversicherung	660.333	1.010.427
Reiseunfallversicherung	593.432	637.386
Sonstige Versicherungen	331.749	343.764
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	184.836.791	168.153.967
Gesamtes Versicherungsgeschäft	184.836.791	168.153.967

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	48.463	44.074
Reisekrankenversicherung	8.846	8.030
Reisegepäckversicherung	-	-
Reise-Haftpflichtversicherung	-	-
Reiseunfallversicherung	-	-
Sonstige Versicherungen	-	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	57.309	52.104

I. 2. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-79.282.515	-74.144.871
Reisekrankenversicherung	-67.055.817	-48.732.984
Reisegepäckversicherung	-3.273.469	-2.519.797
Reise-Haftpflichtversicherung	-1.173.358	-581.702
Reiseunfallversicherung	-236.635	385.268
Sonstige Versicherungen	-191.382	-79.589
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-151.213.176	-125.673.675
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-151.213.176	-125.673.675

I. 4. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-108.799.626	-90.509.482
Verwaltungsaufwendungen	-1.587.876	-1.431.317
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-110.387.502	-91.940.800

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-48.060.178	-41.563.939
Reisekrankenversicherung	-57.486.792	-45.969.352
Reisegepäckversicherung	-3.799.839	-3.245.967
Reise-Haftpflichtversicherung	-456.201	-611.902
Reiseunfallversicherung	-408.279	-403.224
Sonstige Versicherungen	-176.213	-146.416
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-110.387.502	-91.940.800
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-110.387.502	-91.940.800

I. 7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-768.267	2.811.565
Reisekrankenversicherung	-14.951.965	-3.035.261
Reisegepäckversicherung	74.851	655.385
Reise-Haftpflichtversicherung	-505.243	75.046
Reiseunfallversicherung	7.780	558.169
Sonstige Versicherungen	7.088	142.783
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-16.135.756	1.207.687
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-16.135.756	1.207.687

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-54.943.447	-49.068.414
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	43.329.029	36.724.875
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	17.333.270	13.967.948
Veränderung der übrigen vers.techn. Netto-Rückstellung	-12.864	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.705.988	1.624.409

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	653.593	1.243.994
Reisekrankenversicherung	4.812.839	633.002
Reisegepäckversicherung	618	-119.681
Reise-Haftpflichtversicherung	298.935	67.652
Reiseunfallversicherung	-75.530	-200.483
Sonstige Versicherungen	15.533	-74
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.705.988	1.624.409

II. 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Währungskursgewinne in Höhe von 2.051.609 (518.016) Euro enthalten.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Der Anstieg der Währungskursaufwendungen resultiert größtenteils aus den Währungskursverlusten bei den Forderungen an Versicherungsvermittlern in Höhe von 1.189.335 Euro.

Ebenso in diesem Posten enthalten sind Währungskursverluste auf Kapitalanlagen in Höhe von 317.473 (480.591) Euro.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Union Reiseversicherung waren im Jahr 2019 durchschnittlich 10 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1	1
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	–	–
Angestellte Außendienstmitarbeiter	10	7
Gesamt	11	8

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–104.286	–86.749
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	–789	–809
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–131	–102
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–81	–75
6 Aufwendungen insgesamt	–105.287	–87.736

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	–90.284	–95.127
Steuerberatungsleistungen	–6.594	–51.224
Sonstige Leistungen	–4.676	–265.643
Gesamt	–101.554	–411.994

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Es wurden Sonstige Leistungen für betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Brexit sowie Steuerberatungsleistungen in Bezug auf die Brexit-Auswirkung in UK vorgenommen.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 71.284 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 19.540 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 12.186 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Union Reiseversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresfehlbetrag	-9.284.707
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.336.362
Bilanzgewinn	-6.948.345

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von -6.948.345 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 20. Februar 2020

Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Kolb



Kiechle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 48,3 Mio. Dies entspricht rd. 55 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie mittels einer Stichprobe haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Vorjahresvergleichs der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2019 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Union Reiseversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 28. Februar 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Peschel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 19.11.2019 ist Herr Dr. Robert Heene aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 19.11.2019 wurde Herr Dr. Stephan Spieleder in den Aufsichtsrat gewählt.

München, den 17. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Spieleder



Dr. Breuer



Dr. Hermann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de